

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. April 1961

Blatt 783

Die Preise der Stadt Wien 1961

=====

Feierliche Verleihung durch Bürgermeister Jonas am 16. Mai

29. April (RK) Die Stadt Wien hat mit Gemeinderatsbeschuß vom 19. Juni 1947 alljährlich zu vergebende Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gestiftet. Die Verleihung erfolgt als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als eine Pflegestätte der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hervorzuheben. Die Preise werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien vergeben, die aus anerkannten Fachleuten bestehen und in denen der Amtsführende Stadtrat der Geschäftsgruppe für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung den Vorsitz führt. Die Namen der Preisträger werden satzungsgemäß immer am 1. Mai verlautbart und im "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht. Die Ausgezeichneten erhalten ein künstlerisch ausgeführtes Diplom als Urkunde. Die Preise, mit denen Geldbeträge in der Höhe von je 15.000 Schilling verbunden sind, werden nur Einzelpersonen zuerkannt. Unter ihnen können sich auch Ausländer befinden, wenn ihr Schaffen den gestellten Bedingungen entspricht. Eine Teilung der Preise unter mehrere Personen ist unzulässig. In Fällen, in denen eine Verleihung mangels preiswürdiger Leistungen unterbleibt, werden die vorgesehenen Beträge zur Förderung von Künstlern, Wissenschaftlern und Volksbildnern verwendet.

Die diesjährige feierliche Preisverleihung durch Bürgermeister Jonas findet am 16. Mai im neuen Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. In ihrem Rahmen wird Vize-

./.

bürgermeister Mandl Leben und Schaffen der neuen Preisträger würdigen.

Die neuen Preisträger

Preisträger für Dichtkunst ist der Wiener Schriftsteller Dr. Heimito Doderer, dessen großartige Erzählkunst internationales Echo gefunden hat, und die österreichische Literatur glänzend repräsentiert. Den Preis für Publizistik erhielt der gleichfalls aus Wien stammende jetzige Chef des Presse- und Informationsdienstes in der Kanzlei des Bundespräsidenten, Prof. Vinzenz Ludwig Ostry, ein führender Vertreter der Journalisten Österreichs. Der Musikpreis wurde dem prominenten Lehrer der Staatsakademie und Komponisten Prof. Alfred Uhl aus Wien verliehen, der durch sein Schaffen unter den österreichischen Tonsetzern der Gegenwart eine Spitzenstellung einnimmt. Der in Wien geborene und derzeit in England lebende Preisträger für Bildhauerei, Prof. Georg Ehrlich, hat sich schon in seiner Heimat als Ausdruckskünstler internationalen Ruf erworben. Ihm geht es vor allem darum, das Geistige und Seelische im Menschen expressiv darzustellen. Der Preis für Malerei fiel an den in Lemberg geborenen Georg Merkel, dessen Stil sich in Wien zu reifer Meisterschaft entwickelt hat. Der Preisträger für Angewandte Kunst, Prof. Hans Fabigan, entfaltet in seiner Heimatstadt Wien eine erfolgreiche künstlerische Tätigkeit und leistet vor allem auf dem Gebiet des Plakates Vorbildliches. Der Preisträger für Architektur, Ernst Plischke, aus Klosterneuburg, ein Schrittmacher moderner Baugesinnung, lebt seit 1939 in Neuseeland, wo er auch als Städteplaner hochgeschätzt ist. Der Preisträger für Volksbildung, Rudolf Neuhaus, aus Wien, Fünfhaus, gehört zur alten Garde der Wiener Erwachsenenbildner und hat sein ganzes Leben im Dienst der Bildungsarbeit verbracht. Empfänger des Preises für Geisteswissenschaft ist Prof. Dr. Karl Bühler aus Merkesheim in Baden, der Begründer der Kinder- und Jugendpsychologie. Seine bahnbrechende Lehr- und Forschungstätigkeit hat an der Wiener Universität ihren Höhepunkt erreicht. Preisträger für Naturwissenschaften ist der in Wien geborene Geologe Hochschulprofessor Dr. Alois Kieslinger, dessen wissenschaftliche Arbeiten für Wien besonderen Wert haben und durch die von ihm entwickelte neue Methode der Gesteinsuntersuchung fruchtbare Querverbindungen zur Kunstgeschichte schaffen.

- - -

200. Geburtstag von August Kotzebue
=====

29. April (RK) Am 3. Mai 1761 wurde der deutsche Schriftsteller August von Kotzebue, dessen Leben und Schaffen auch mit Wien verbunden ist, in Weimar geboren.

Nach dem Studium arbeitete er als Rechtsanwalt, trat dann in russische Dienste und wurde Präsident des Gouvernementsmagistrats von Estland. Nebenbei betätigte er sich als Bühnenautor und Theaterdirektor. Seine Stücke erlangten auf dem gesamten deutschen Sprachgebiet große Verbreitung und erzielten auch an den Wiener Hofbühnen durchschlagende Erfolge. Kotzebue übernahm dann das Amt eines Hoftheatersekretärs, konnte seine Reformpläne aber als Fremder nicht durchsetzen. Immerhin gelang es ihm in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit, für das Ensemble bedeutende Künstler zu gewinnen. Als er auch Theaterkritiken für die Wiener Zeitung schrieb, wurde seine Stellung unhaltbar, sodaß er 1798 seinen Abschied nahm und zunächst in seine Heimatstadt zurückkehrte. Anschließend ging er wieder nach Reval, wo er verhaftet und nach Sibirien verschickt wurde. Zar Paul I. holte ihn jedoch zurück und machte ihn zum Direktor des deutschen Theaters in St. Petersburg. Während der Zeit der Restauration als Vaterlandsverräter und russischer Spion angesehen, fiel er auf einer Berichtsreise durch Deutschland einem Mordanschlag des Burschenschafters Sand zum Opfer und starb am 23. März 1819 in Mannheim. ✓

Kotzebues Fruchtbarkeit ist in der deutschen Literaturgeschichte ohne Beispiel. Er hat 211 Theaterstücke sowie zahlreiche Erzählungen, gelehrte Abhandlungen, Streitschriften etc. verfaßt. Dabei darf er als Schriftsteller nicht unterschätzt werden. Lustspiele wie "Die beiden Klingsberg" und "Die deutschen Kleinstädter" sind bis heute lebendig geblieben. Seine Einwirkung auf die Entwicklung der Wiener Volkskomödie bis zu deren Blüte im 19. Jahrhundert ist unverkennbar. Seine Art, Schwanksituationen zu schaffen, seine Namensgebung und seine soziale Kritik wurde von Nestroy übernommen und zur Meisterschaft geführt.

König von Schweden dankte Bürgermeister Jonas
=====

29. April (RK) Heute vormittag kam der schwedische Botschafter Sven Allard ins Rathaus, um sich im Namen des schwedischen Königs bei Bürgermeister Jonas noch einmal für den herzlichen Empfang durch die Stadtverwaltung und die gesamte Wiener Bevölkerung zu bedanken. Er überreichte Bürgermeister Jonas als Erinnerungsgeschenk des Königs dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

- - -

Mehr Hochzeiten und Geburten
=====

29. April (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien heirateten im März 1.020 Brautpaare. Geboren wurden 1.586 Kinder, die Zahl der Sterbefälle betrug 2.114. Damit hat gegenüber März 1960 die Zahl der Eheschließungen um 125, die der Lebendgeborenen um 126 zugenommen. Die Zahl der Sterbefälle ist um 207 geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Außerdem sind im März 1961 7.461 Personen zugewandert und 5.396 Personen abgewandert.

- - -